

URGENT ACTION

# MORDDROHUNGEN GEGEN MENSCHENRECHTLER KOLUMBIEN

UA-Nr: UA-105/2025-1 AI-Index: AMR 23/0992/2026 Datum: 25. Mai 2026 – bs

**JUAN CARLOS GAONA**

und weitere Mitglieder der Nichtregierungsorganisation **COMISIÓN INTERECLESIAL DE JUSTICIA Y PAZ**

Ende März erhielt der Menschenrechtsverteidiger Juan Carlos Gaona, Mitglied der NGO Comisión Intereclesial de Justicia y Paz im Norden Kolumbiens, eine SMS, in der er darüber informiert wurde, dass ein Mordanschlag auf ihn vereitelt wurde, weil sich zufällig ein Armeelastwagen am selben Ort aufhielt. Er wurde allerdings gewarnt, dass er beim nächsten Mal nicht so viel Glück haben würde. Diese Morddrohung unterstreicht die dringende Notwendigkeit, die Mitglieder dieser Organisation im ganzen Land besser zu schützen. Amnesty International fordert die kolumbianischen Behörden auf, die international geforderten Maßnahmen zum Schutz der Organisation umzusetzen.

Die Mitglieder der Menschenrechtsorganisation Comisión Intereclesial de Justicia y Paz sind in großer Gefahr. Teams der Organisation, die in verschiedenen Regionen Kolumbiens im Einsatz sind, haben in den vergangenen Monaten mehrere schwerwiegenden Sicherheitsvorfälle erlebt, die zeigen, dass der zur Zeit von den kolumbianischen Behörden gewährte Schutz nicht ausreicht.

Ende 2025 meldete die Organisation mehrere schwere Sicherheitsvorfälle, die sowohl die Sicherheit ihrer Mitglieder als auch die Kontinuität ihrer Menschenrechtsarbeit gefährdeten. So kam es am 27. November 2025 zu einem Vorfall, bei dem ein Unbekannter eine Schusswaffe auf den einzigen anwesenden Angehörigen des Personenschutzes der Organisation richtete, der von der Nationalen Schutzeinheit (UNP) im Südwesten Kolumbiens gestellt wird. Am 30. November wurde eines der Sicherheitsfahrzeuge der Organisation, in dem sich drei Menschenrechtsverteidiger\*innen befanden, von Männern verfolgt, die mit Gewehren auf sie zielten, um sie zum Anhalten zu zwingen.

Der jüngste Vorfall ereignete sich am 27. März 2026, als der Menschenrechtsverteidiger Juan Carlos Gaona, Mitglied von Justicia y Paz, eine SMS erhielt, in der er darüber informiert wurde, dass eine Operation zu seiner Ermordung in Sincelejo im Departamento Sucre zufällig vereitelt worden sei, weil sich ein Lastwagen der Armee in der Nähe des Ortes befand, an dem er eine Sitzung abhielt. In der Nachricht wurden jüngste Aktivitäten von Carlos Gaona beschrieben, die zeigen, dass er unter Beobachtung stand, und er wurde gewarnt, dass er beim nächsten Mal nicht so viel Glück haben würde. Somit handelt es bei der SMS um eine Morddrohung.

Zwar konnten einige dieser Angriffe durch Angehörige der UNP, die mit dem Schutz der Organisation betraut sind, verhindert werden, doch kommt es weiterhin zu Sicherheitsvorfällen, auch in Gebieten, die von den derzeitigen Schutzmaßnahmen ausgenommen sind. Dies zeigt, dass es dringend notwendig ist, die Schutzmaßnahmen der Organisation zu verstärken und an die Art und den größeren geografischen Radius ihrer Arbeit anzupassen.

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Die NGO Comisión Intereclesial de Justicia y Paz setzt sich bereits seit fast drei Jahrzehnten für die Menschenrechte in Kolumbien ein. Sie ist in mehreren Regionen des Landes tätig, darunter in den Departamentos Chocó, Cauca, Valle del Cauca, Meta, Putumayo und Antioquia – einige der Regionen, die am stärksten von bewaffneten Konflikten, Ungleichheit, Diskriminierung und anderen systemischen Problemen betroffen sind. Justicia y Paz unterstützt Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften bei ihrer Forderung nach Achtung und Umsetzung ihrer bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Rechte.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Sonnenallee 221 C . 12059 Berlin

T: +49 30 420248-0 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

Spendenkonto SozialBank AG . IBAN: DE23 3702 0500 0008 0901 00

BIC: BFSWDE33XXX .

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Der Einsatz für die Menschenrechte in Kolumbien ist ein riskantes Unterfangen. Die Geschichte der Comisión Intereclesial de Justicia y Paz gibt Zeugnis davon. Wegen ihrer Arbeit waren die Organisation und ihre Mitglieder immer wieder Drohungen und Angriffen staatlicher und nichtstaatlicher Akteur\*innen ausgesetzt. Die Organisation hat all diese Vorfälle dokumentiert, Schutz durch die kolumbianischen Behörden gefordert und über die Interamerikanische Menschenrechtskommission Schutzmaßnahmen erwirkt. Trotzdem und trotz einer kürzlich gestellten Forderung nach einer Verstärkung der Sicherheitsmaßnahmen durch die staatliche Einheit zum Personenschutz hat die Comisión Intereclesial de Justicia y Paz mehrere Probleme bei den ihnen zugewiesenen Fahrzeugen, Verzögerungen bei deren Wartung und eine allgemeine Schwächung der Schutzmaßnahmen gemeldet.

Die Comisión Intereclesial de Justicia y Paz ist in einigen der am stärksten marginalisierten Regionen Kolumbiens aktiv. Dass die Sicherheit ihrer Mitglieder nicht gewährleistet ist, wirkt sich nicht nur nachteilig auf die Wahrnehmung ihres Rechts auf die Verteidigung der Menschenrechte aus, sondern auch auf die Menschen und Gemeinschaften, die von ihrer Arbeit profitieren. Dies zeigt auch, dass der Raum für die Verteidigung der Menschenrechte in Kolumbien allgemein immer kleiner wird. Diese Entwicklung muss von einer Regierung, die sich zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger\*innen verpflichtet hat, dringend angegangen werden.

Obwohl die Comisión Intereclesial de Justicia y Paz die Morddrohung gegen Juan Carlos Gaona öffentlich angeprangert hat und sich direkt an die kolumbianischen Behörden wandte, wartet die Organisation noch immer auf wirksame Maßnahmen, die dem Ausmaß der Bedrohung Rechnung tragen.

#### **SCHREIBEN SIE BITTE**

##### **E-MAILS, FAXE ODER FAX MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN**

- Ich bitte Sie eindringlich, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen und dafür zu sorgen, dass Kolumbien seinen internationalen Verpflichtungen nachkommt, wie sie in der Schutzmaßnahme 629-03 der Interamerikanischen Menschenrechtskommission festgelegt sind.
- Darin werden die Behörden Kolumbiens aufgefordert, in Abstimmung mit der NGO Comisión Intereclesial de Justicia y Paz alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um das Leben und die Sicherheit der Mitglieder der Organisation zu schützen und ihnen die Fortsetzung ihrer Menschenrechtsarbeit in allen Gebieten Kolumbiens zu ermöglichen, in denen Gefahren bestehen.

**ACHTUNG!** Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „[Länderinformationen](#)“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

#### **APPELLE AN**

##### **AUSSENMINISTERIN**

Minister of Foreign Affairs  
Rosa Yolanda Villavicencio  
Palacio de San Carlos, Calle 10 # 5-51, Bogotá  
KOLUMBIEN  
(Anrede: Dear Minister / Sehr geehrte Frau Ministerin)  
**E-Mail: [contactenos@cancilleria.gov.co](mailto:contactenos@cancilleria.gov.co)**

#### **KOPIEN AN**

##### **BOTSCHAFT DER REPUBLIK KOLUMBIEN**

I. E. Frau Yadir Salazar Mejia  
Taubenstr. 23  
10117 Berlin  
**Fax: 030-2639 6125E-**  
**Mail: [ealemania@cancilleria.gov.co](mailto:ealemania@cancilleria.gov.co)**

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Spanisch, Englisch oder auf Deutsch. Wir bitten Sie, nach dem **07. August 2026** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-105/2025** (AMR 23/0577/2025, 12. Dezember 2025)

#### **PLEASE WRITE IMMEDIATELY**

- I urge you to take immediate action and ensure that Colombia complies with its international obligations, as established in the Precautionary Measure 629-03 of the Inter-American Commission on Human Rights, requesting Colombia adopts all necessary measures, in coordination with the Inter-Church Commission for Justice and Peace, to protect the life and safety of the organization's members, enable them to continue their human rights work throughout different high-risk areas of Colombia..

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

